

Ziel- und Leistungsvereinbarung 2010 für das Bürgerzentrum Deutz

50/2

15.05.2010

## **Ziel- und Leistungsvereinbarung**

zwischen

***Bürgerzentrum Deutz***

und

**Stadt Köln, Der Oberbürgermeister, Amt für Soziales und Senioren**

**für den Zeitraum: 2010**

**I. A - Leitbild der Einrichtung:**

Das Bürgerzentrum Deutz verfolgt mit seinen Angeboten das Ziel einer bürgernahen, gemeinwesenorientierten und generationsübergreifenden Stadtteilarbeit, in der sich die Bedürfnisse aller Generationen widerspiegeln. Durch deren Interesse und Engagement tragen sie zu einem lebendigen Gemeinwesen bei.

Das Bürgerzentrum Deutz – ein lebendiger, weltoffener Treffpunkt – ein Ort des Austausches und der Kommunikation.

## **I. B - Struktur der Einrichtung:**

Zwischen dem Bürgerzentrum Deutz, dem Förderverein der Einrichtung *Zentrum für Bildung und Kultur e.V.* und der aus dem Verein ausgegründeten gemeinnützigen GmbH *Zentrum für Bildung, Kultur und Integration* ist eine enge Kooperation vereinbart.

Das *Zentrum für Bildung, Kultur und Integration gemeinnützige GmbH* hat die Förderung von Behindertenhilfe, Bildung und Kultur sowie Jugend- und Altenhilfe zum Ziel.

Im Rahmen der Kooperation wird ein Konzept umgesetzt, welches folgende Schwerpunkte beinhaltet:

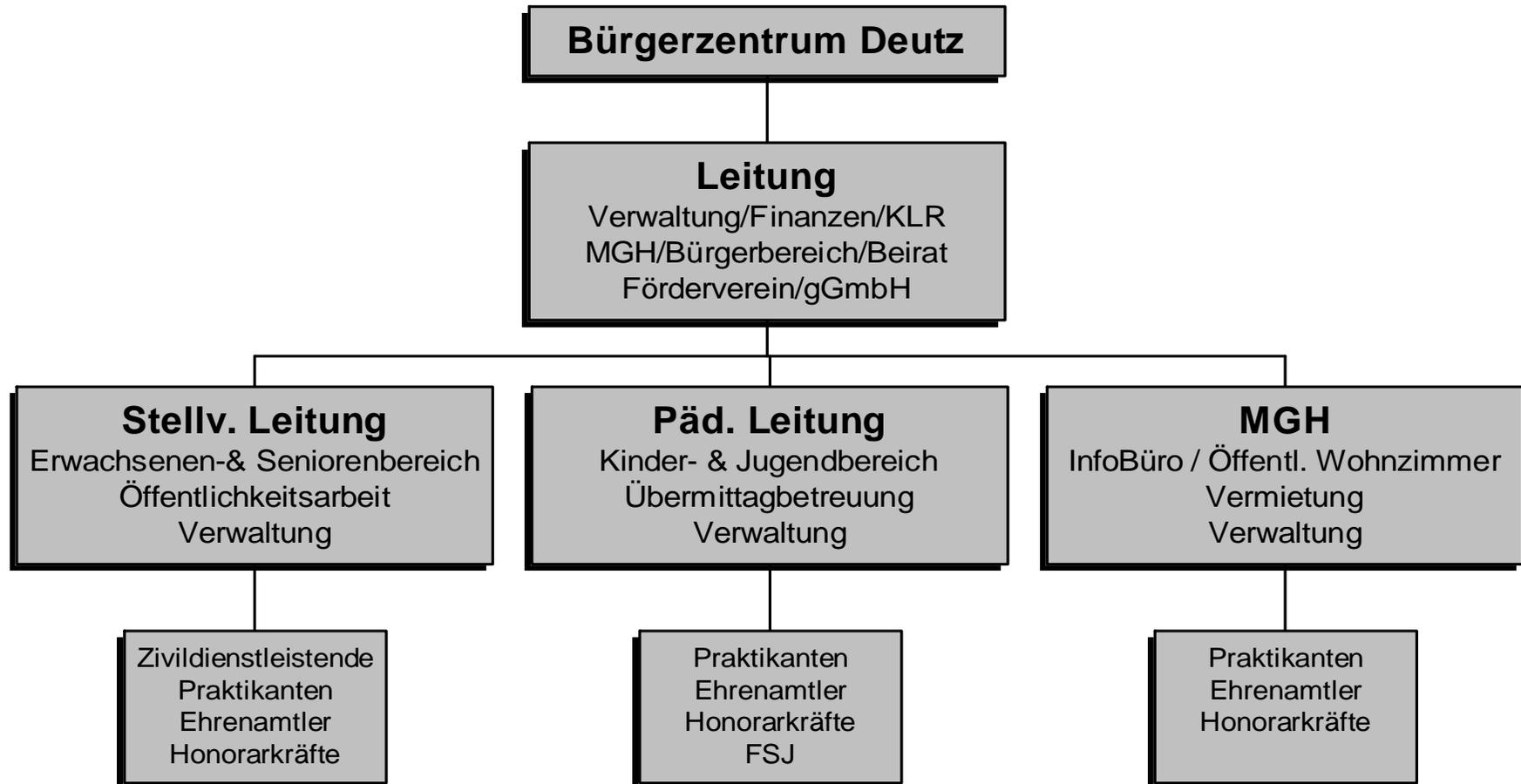
1. Die Vertragsparteien vereinbaren eine intensive Kooperation, um zum Einen die Zielsetzung des Mehrgenerationenhauses zu erfüllen und zum anderen Menschen mit Behinderung und langzeitarbeitslose Menschen eine aktive Teilhabe am beruflichen und gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.
2. Das Bürgerzentrum Deutz und das Zentrum für Bildung, Kultur und Integration gGmbH werden sich gegenseitig nach Kräften unterstützen und nach Absprache im gegenseitigen Einvernehmen Dienstleistungen übernehmen, die für die Erreichung der aufgeführten Ziele von Bedeutung sind.

Das Bürgerzentrum Deutz bietet in diesem Rahmen geeignete pädagogische Programme an, die das Konzept der Verbindung der unterschiedlichen Generationen und das Integrieren schwerbehinderter Menschen im Bürgerzentrum und im Stadtviertel inhaltlich untermauert. Das *Zentrum für Bildung, Kultur und Integration gGmbH* bietet zum selbigen Zweck eine Integrationsgastronomie im internen Bistro an, die durch die erwähnte Personengruppe umgesetzt wird. Die gemeinsame Nutzung des öffentlichen Wohnzimmers, also des als Integrationsbetrieb ausgerichteten Bistros, ist hierzu die Grundvoraussetzung.

Das *Zentrum für Bildung, Kultur und Integration gGmbH* beschäftigt im Integrationsbetrieb Menschen mit verschiedenen Behinderungen und langzeitarbeitslose Personen in den Arbeitsbereichen Küche, Service und in der Verwaltung.

**I. B – Struktur der Einrichtung**

**Organigramm**



## I. C – Planungs- und Ausgangssituation 2010:

### Planungs- und Ausgangssituation 2010

Bis zum Inkrafttreten einer gültigen Haushaltssatzung sind die Bestimmungen über die vorläufige Haushaltsführung gemäß § 82 GO NRW zu beachten. Danach dürfen städtische Einrichtungen in 2010 bis auf Weiteres nur "Aufwendungen entstehen lassen und Auszahlungen leisten, zu denen sie rechtlich verpflichtet ist oder die" (nach sorgfältiger Analyse) "für die Weiterführung notwendiger Aufgaben unaufschiebbar sind." Bei der Beurteilung sind hinsichtlich der Notwendigkeit und der Unaufschiebbarkeit strenge Maßstäbe anzulegen. Der Rat hat in seiner Sitzung am 23.03.2010 beschlossen, die Beratung des am 16.11.2009 in den Rat eingebrachten Hpl.-Entwurfs 2010 nicht weiter fortzuführen und stattdessen die Verwaltung zu beauftragen, den Entwurf eines Doppelhaushaltes für die Jahre 2010 und 2011 in den Rat einzubringen. Bereits der am 16.11.2009 eingebrachte Einzelhaushalt 2010 sah vor, alle Sachaufwandspositionen, die sich auf freiwillige Aufgaben der Stadt Köln beziehen, auf der Grundlage der Haushaltsanmeldungen der Dezernate pauschal um 12,5 % zu kürzen. Diese Kürzung wurde bei der Behandlung der Ziele und Leistungen mit dem Bürgerzentrum Deutz als Grundlage der Vereinbarung behandelt.

1. In der Summe ergeben die so vorgenommenen Kürzungen der Sachaufwandspositionen für das Bürgerzentrum Deutz den Betrag von 13.000 €
2. Eine Gruppe von Aufwendungen, z. B. Gebühren, Nebenkosten, Energie etc., ist nicht beeinflussbar. Diese Aufwendungen müssen zu 100 % getätigt werden. Im Bürgerzentrum Deutz fallen etwa 42 % (43.400 €) aller Aufwendungen unter diese Gruppe. Der für diese Aufwendungen im Haushaltsplanentwurf geforderte Konsolidierungsbeitrag beträgt ca. 5.400 €.
3. Die restlichen Aufwendungen entstehen im Bereich „Programmkosten“ (ca. 60.800 €). Der für diese Aufwendungen im Haushaltsplanentwurf geforderte Konsolidierungsbetrag beträgt 7.600 €.
4. Die Gesamtsumme kann daher nur in der Gruppe „Programmkosten“ (13.000 € von 60.800 € = 22 %) gekürzt werden.
5. Innerhalb dieser Gruppe kann allerdings auch nur in Honorarkosten (Kürzung = 54 %) und Telefonkosten gekürzt werden.
  - a. Honorarkosten

Ansatz = 22.854,00 € / Kürzung = 12.427,00 €

Da im Bürgerzentrum Deutz Honorarkräfte überwiegend in im Kinder- und Jugendbereich eingesetzt sind bedeutet die Kürzung eine erhebliche Einschränkung der Leistungen in diesem Bereich. Von 10 Honorarkräften verbleiben 3 in der Einrichtung. Die Stundenzahl reduziert sich von 60 auf 32 Wochenstunden. Es entfallen also Aktivitäten in Höhe von 28 Wochenstunden. Dies bedeutet Schließung von Offenen Bereichen, Gruppenangeboten und Einschränkungen in den Ferienaktivitäten.

Konsequenzen: -Einschränkung der Präventionsarbeit (Gewalt- und Suchtprävention).

-Einschränkung der familienentlastenden Arbeit (z.B. für Alleinerziehende).

-Einschränkung der betreuenden und aktivierenden Seniorenarbeit (Ehrenamtliches Engagement).

-Einschränkung der integrativen Arbeit (Gruppenangebote für behinderte und nichtbehinderte Menschen).

b. Telefonkosten

Ansatz = 4.800,00 € / Kürzung = 600,00 €

Das Bürgerzentrum wird die Einsparung durch Sperrung von Handynummern und Vorwahnummern außerhalb Kölns erreichen.

Konsequenzen: -Mangelnde Kundenfreundlichkeit -Schwierigkeiten im Vermietungsmanagement -Einnahmeverluste.

6. Die getroffenen Vereinbarungen gehen zunächst von einer Einsparsumme von 13.000 € aus. Sie stehen unter dem Vorbehalt des zu beschließenden Doppelhaushalts 2010/11 durch den Rat der Stadt Köln. Nach Verabschiedung und Inkrafttreten werden Bürgerzentrum und Fachverwaltung die realisierbaren Leistungen vereinbaren.

## II. Grunddaten der Einrichtung:

Merkmal	Daten / Beschreibung	Bewertung		
<p><b>Allgemeines</b></p> <p>Standort:</p> <p>Trägerschaft:</p> <p>Gründungsjahr:</p>	<p>Die Daten vermitteln den Überblick über die räumliche Größe, die funktionale Raumgestaltung und den baulichen Zustand. Die Bewertungen für die Kategorien Barrierefreiheit, energetischer Zustand, Renovierungszustand und Funktionalität zeigen Handlungsprioritäten auf, zu denen Vereinbarungen getroffen werden müssen.</p> <p>Allgemeines zur Bewertungsspalte:</p> <p>Die Bewertung in Form der Ampelfarben</p> <p>Grün: Zustand / Entwicklung gut (kein Änderungs- und Handlungsdruck)                      Gelb: Zustand / Entwicklung zufriedenstellend (Änderungs- und Handlungsdruck latent gegeben)                      Rot: Zustand / Entwicklung bedenklich – Änderungs- und Handlungsdruck ist aktuell vorhanden</p> <p>verdeutlicht die Handlungsprioritäten für Stadt und Einrichtung gleichermaßen. Die Folge der Bewertung stellen Handlungsabsprachen dar, die die Einrichtung, die Stadt oder auch beide Parteien betreffen können. Sie werden unter Anmerkungen / Bemerkungen / Vereinbarungen im Anschluss an die Übersicht protokolliert.</p> <p>Liegen unterschiedliche Bewertungen zwischen Stadt und Einrichtung vor, werden beide dokumentiert.</p> <p><b>Tempelstraße 41 – 43, 50679 Köln</b></p> <p><b>Stadt Köln</b></p> <p><b>November 1979 Jugendeinrichtung mit bürgerschaftlichen Aktivitäten, seit Mai 1997 Bürgerzentrum</b></p>			
		grün		
			gelb	
				rot

## II. Grunddaten der Einrichtung:

Raumressourcen	Bürgerzentrum Deutz	Bewertung		
Nutzfläche innen:	1.265 qm			
Nutzfläche außen:	233 qm			
Gastronomie:	ja: <input checked="" type="checkbox"/> nein: <input type="checkbox"/> verpachtet: <input checked="" type="checkbox"/> Eigenregie: <input type="checkbox"/>	grün		
<b>Zustandsbeschreibung des/r Gebäude(s)</b>				
Baujahr: Denkmalschutz:	ja: <input type="checkbox"/> nein: <input checked="" type="checkbox"/>			
Barrierefreiheit:	Der Zugang zum 2. und 3. OG ist zurzeit barrierefrei nicht möglich. Ende 2010 wird das Haus barrierefrei umgebaut. Eine Behinderten-toilette befindet sich im EG.		gelb	
Energetischer Zustand:	<b>Fenster:</b> Doppelverglasung/Holzfenster im gesamten Gebäude <b>Dach:</b> nicht isoliert <b>Heizung:</b> Fernwärme, Bauj. 1992, Anlage defekt, muss erneuert werden		gelb	
Funktionalität:	Es fehlen Abstellräume und Parkplätze.			
Raumstruktur: • gr. Saal mit Bühnen- und Lichttechnik:	ja: <input checked="" type="checkbox"/> nein: <input type="checkbox"/> Kapazitäten: 100 Personen mit Bestuhlung	grün		
• multifunktionelle Räume:	Anzahl: <u>6</u>		gelb	
• spezielle Funktionsräume:	Anzahl: <u>3</u>			
• dauerhaft vergebene Räume:	Anzahl: <u>0</u>			
• sonstige Räume (Büros und Abstellr.)	Anzahl: <u>8</u>			
Renovierungszustand:		grün		
Besonderheiten:	Sehr enge Bebauung, aber gute Platzierung (Alt-Deutz) im Veedel			

## II. Grunddaten der Einrichtung:

Zustandsbeschreibung des Gebäudes	Bürgerzentrum Deutz	Bewertung		
Zustandsbeschreibung der Inneneinrichtung / der Einrichtungsgegenstände		grün		

Anmerkungen / Bemerkungen:

Vereinbarungen: Der Rat der Stadt hat den barrierefreien Ausbau des Integrationsbistros und der Küche sowie die Zugänglichkeit des Gebäudes über einen Außenaufzug beschlossen. Die Maßnahmen sind in Planung. Darüber hinaus sind für den weiteren Ausbau der Barrierefreiheit im Rahmen des Konjunkturprogramms 2 Mittel in Höhe von 100.000 € vom Rat der Stadt am 05.05.2009 beschlossen worden.

### III. Personal-, Finanz-, Leistungs- und Kundenressourcen der Einrichtung:

Merkmal	Ist-Werte 2009	Plan-Werte 2010	Bewertung		
<u>Personalressourcen</u> <u>SV-pflichtig beschäftigte pädagogische Mitarbeiter/innen</u> Anzahl und Summe der Wochenarbeitsstunden: davon m/w: Anzahl der PMA mit Migrationshintergrund:	<b>147 (3x 39 Std.; 1x30 Std.)</b> <b>2/2</b>  <b>0</b>	<b>147 (3x 39 Std.; 1x30 Std.)</b> <b>2/2</b>  <b>0</b>		gelb	
<u>SV-pflichtig beschäftigte weitere Mitarbeiter/innen</u> Anzahl und Summe der Wochenarbeitsstunden: davon m/w: Anzahl der MA mit Migrationshintergrund:	<b>39</b> <b>0/1</b>  <b>0</b>	<b>0</b> <b>0/0</b>  <b>0</b>		gelb	
<u>Geringfügig beschäftigte MA / 400-€-Kräfte</u> Anzahl: wöchentliches / monatliches Stundenvolumen:	<b>0</b>	<b>0</b>	grün		

### III. Personal-, Finanz-, Leistungs- und Kundenressourcen der Einrichtung

Merkmal	Ist-Werte 2009	Plan-Werte 2010	Bewertung		
<u>Freie Mitarbeiter/Übungsleiter</u> Anzahl: wöchentliches Stundenvolumen:  Zivildienstleistende:	9 60  2	10 60  2		gelb	
<u>Bürgerschaftliche Ressourcen</u>  Anzahl bürgerschaftlich Engagierter: projektbezogen dauerhaft/regelmäßig gelegentlich monatliches Stundenvolumen:	34 inkl. Beirat	40 inkl. Beirat	grün		

Anmerkungen / Bemerkungen  
 Vereinbarungen:

### III. Personal-, Finanz-, Leistungs- und Kundenressourcen der Einrichtung:

Merkmal	Ist-Werte 2009	Plan-Werte 2010	Bewertung		
<b>Finanzressourcen</b>					
<p>Das Bürgerzentrum Deutz wird ebenso wie die Einrichtungen Chorweiler, Kalk und Stollwerck von der Stadt betrieben. Die Darstellung der städtischen Finanzen erfolgt seit 2008 entsprechend den Bestimmungen des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF) im doppischen System. Die Bürgerhäuser und –zentren werden im Teilergebnisplan 0502 ausgewiesen. Die Darstellung von Erträgen und Aufwendungen pro Einrichtung kann in diesem System nur mit Hilfe der internen Kosten- und Leistungsrechnung aufgrund der Planungen zum Produkthaushalt erfolgen. In folgender Darstellung werden auch Gemeinkostenverteilungen und Overheadkosten ausgewiesen.</p>					
<b>Ertrags- bzw. Einnahmenstruktur</b>					
Erträge:	18.136,98 €	23.856,00 €	grün		
Stiftungsgelder:					
Sonstiges:					

### III. Personal-, Finanz-, Leistungs- und Kundenressourcen der Einrichtung:

Merkmale	Ist-Werte 2009	Plan-Werte 2010 ohne Kürzung	Bewertung		
<b>Aufwands- bzw. Ausgabenstruktur</b>					
Personalaufwendungen/-ausgaben:	<b>252.374,59 €</b> ohne Frau Geier	<b>302.715,20 €</b> inkl. Frau Geier, inkl. 17.508 € ZDL		<b>gelb</b>	
Sachaufwendungen/-ausgaben:	<b>123.026,35 €</b>	<b>104.177,88 €</b>		<b>gelb</b>	
Sonstige Aufwendungen/Ausgaben: (Overheadkosten 50/2)	<u><b>85.805,90 €</b></u>	<u><b>58.924,49 €</b></u>			
<b>Summe</b>	<b>461.206,84 €</b>	<b>465.817,57 €</b>			
<b>Öffnungszeiten</b>					
Anzahl Tage im Jahr:	<b>365</b>	<b>365</b>		<b>grün</b>	
<b>Bürger/innen-Frequentierung</b>					
Jährliche Gesamtbesucherzahl:	<b>74.000</b>	<b>86.000</b>		<b>grün</b>	

Anmerkungen / Bemerkungen:

Gesamtbesucherzahl inkl. Übermittagbetreuungen (täglich 190TN) und Integrationsgastronomie (täglich 120TN).

Die Kosten (Reinigung, IT-Leistung, Porto = 32.820,86 € in 2009) aus der internen Leistungsverrechnung sind in den Sachaufwendungen nicht enthalten.

Die Steigerung im Bereich Personalaufwendungen ergeben sich durch Personalkostensteigerungen und durch Verzerrungen in der Personalkostenverteilung.

#### IV. Leistungs- und Produktplanung für den Vereinbarungszeitraum

Produkt / Leistung  (Erläuterung lt. Rahmen-Konzept)	Ziele		Indikatoren zur Zielerreichung	Erhebungsinstrumente	berührte Handlungsfelder
	quantitative / wirtschaftliche Ziele	inhaltliche / qualitative Ziele			
<b>Begegnung und Kommunikation für die Bevölkerung</b>  (Der Bevölkerung werden Möglichkeiten angeboten, sich ungezwungen zu begegnen, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben, soziale Netze zu pflegen und sich über soziokulturelle Angebote zu informieren)	Zahl der Besucher des Vorjahres erreichen	<b>Kleinkinder, Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren</b> <b>Wirkungskreis: Stadtteil</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Soziale Kontakte</li> <li>• gesellschaftliche Teilhabe</li> <li>• Stärkung der sozialen Netze</li> <li>• Entspannung</li> <li>• Geselligkeit</li> <li>• Unterhaltung</li> <li>• Förderung von ehrenamtlichem Engagement</li> </ul>	<b>86.000 Besucher/innen bzw. Nutzer/innen</b>	Summe der Nutzer/innen der einzelnen Produkte (Einzelheiten siehe dort) plus stichprobenartiger Zählung produktunabhängiger Besucher/innen	1 Kultur 2 Bildung 3 Beratung 4 Sozialraum 5 Bürgers. Engagement 6 Ökologie 7 Gesundheit
<b>Veranstaltungen</b>  (Der Bevölkerung (in welchem Wirkungskreis?) werden soziokulturelle Veranstaltungen in Eigenregie und/oder in Kooperation mit anderen Akteuren zur Verfügung gestellt.)	Anzahl der Veranstaltungen und Anzahl der Besucher/innen des Vorjahres	<b>Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren</b> <b>Wirkungskreis: Stadtteil</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kulturelle Integrationsförderung</li> <li>• Förderung des Stadtteilimages</li> <li>• Soziale Kontakte</li> <li>• Stärkung der sozialen Netze</li> <li>• Erholung</li> <li>• Bildung</li> <li>• Geselligkeit / Unterhaltung</li> <li>• Unterhaltung</li> </ul>	4 Veranstaltungen 480 Teilnehmerinnen  nach Kürzung: <b>2 Veranstaltungen</b> <b>120 Teilnehmerinnen</b>	KLR Ist-Zahlen	berührte Handlungsfelder:  1,2,4,5

#### IV. Leistungs- und Produktplanung für den Vereinbarungszeitraum

Produkt/Leistung	quantitative / wirtschaftliche Ziele	qualitative / inhaltliche Ziele	Indikatoren zur Zielerreichung	Erhebungsinstrumente	Handlungsfelder
<p><b>Offene Angebote</b></p> <p>(Offene Angebote sind regelmäßige Aktivitäten, die keine feste Gruppenstruktur haben, so dass Interessierte spontan und jeder Zeit teilnehmen können.)</p>	Angebotsstunden des Vorjahres erreichen	<p><b>Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren</b></p> <p><b>Wirkungskreis: Stadtteil</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Abbau von Schwellenängsten</li> <li>• Anregung zu und Förderung von alternativen Freizeitverhalten</li> <li>• Stärkung von Alltagskompetenzen</li> <li>• Aufbau sozialer Netzwerkgruppen</li> <li>• Förderung von Neigungen</li> <li>• Förderung von Gemeinschaftserlebnissen</li> <li>• Entwicklung von Sozialverhalten</li> </ul>	<p>449 Angebotsstunden 2.016 Nutzer / innen</p> <p>nach Kürzung: <b>120 Angebotsstunden</b> <b>600 Nutzer / innen</b></p>	KLR Ist-Zahlen	<p>berührte Handlungsfelder:</p> <p>1 - 7</p>
<p><b>Gruppenangebote Kurse</b></p> <p>(Gruppenangebote bestehen aus einem festen Personenkreis, sind zeitlich befristet und haben einen thematischen Bezug.</p> <p>Kurse sind eigene Aktivitäten der BH/BZ, haben eine begrenzte Teilnehmerzahl und einen begrenzten zeitlichen Rahmen.)</p>	Angebotsstunden des Vorjahres erreichen	<p><b>Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren</b></p> <p><b>Wirkungskreis: Stadtteil</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung von Neigungen und Fertigkeiten</li> <li>• Förderung von Gemeinschaftserlebnissen</li> <li>• Entwicklung von Sozialverhalten</li> <li>• Aufbau sozialer Netzwerkgruppen</li> <li>• Förderung der Mobilität</li> <li>• Förderung der geistigen und körperlichen Gesundheit</li> </ul>	<p>608 Kurstunden 3040 Teilnehmer / innen</p> <p>nach Kürzung: <b>120 Kurstunden</b> <b>600 Teilnehmer / innen</b></p>	KLR –Ist-Zahlen	<p>berührte Handlungsfelder:</p> <p>1 - 7</p>

#### IV. Leistungs- und Produktplanung für den Vereinbarungszeitraum

Produkt/Leistung	quantitative / wirtschaftliche Ziele	qualitative / inhaltliche Ziele	Indikatoren zur Zielerreichung	Erhebungsinstrumente	Handlungsfelder
<b>Projekte</b>  (Projekte sind zeitlich befristete Vorhaben mit einer speziellen Thematik und gehören nicht zum Regelbetrieb der Einrichtungen.)	Projektstunden des Vorjahres erreichen	<b>Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren</b> <b>Wirkungskreis: Stadtteil</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung gesellschaftlichen Engagements</li> <li>• Aufbau themenzentrierter Vernetzung</li> <li>• Aufgreifen wechselnder Bedarfe und Schwerpunktthemen im Stadtteil</li> </ul>	8 Projekte 2.287 Projektstunden 16.137 Teilnehmer/innen	KLR Ist-Zahlen	berührte Handlungsfelder:  1-7
<b>Raumvergaben</b>  (Raumvergaben sind Dauer- und Einzelnutzungen von Räumen an Dritte, wie Privatpersonen, Gruppen, Organisationen oder Institutionen.)	Raumvergaben des Vorjahres erreichen	<b>Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren</b> <b>Wirkungskreis: Stadtteil</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Öffnung der Ressourcen für örtliche Bedarfe und Zielgruppen</li> <li>• Förderung des Selbstmanagements</li> <li>• Einnahmeerzielung</li> </ul>	7.146 Vergabestunden	KLR Ist-Zahlen	berührte Handlungsfelder:  1 - 7

#### IV. Leistungs- und Produktplanung für den Vereinbarungszeitraum

Produkt/Leistung	quantitative / wirtschaftliche Ziele	qualitative / inhaltliche Ziele	Indikatoren zur Zielerreichung	Erhebungsinstrumente	Handlungsfelder
<b>Ausbildung und Integration</b>  (BH/BZ bieten Leistungen bei der Ausbildungs- und Beschäftigungsförderung. Im Mittelpunkt stehen die Anleitung von Praktikanten, die Förderung der Integration von Langzeitarbeitslosen und die Qualifizierung zur Ausübung bürgerschaftlichem Engagements.)	<b>Folgende Ausbildungsmöglichkeiten werden vorgehalten:</b>  Bis zu 2 Praktikanten/innen im Anerkennungsjahr Sozialarbeit/Sozialpädagogik  Bis zu 2 Schulpraktikanten/innen / Jahr  Bis zu 5 „Integrationsjobber/innen“ – Berufliche Qualifikation nach § 16 Abs. 3 SGB II  regelmäßige Möglichkeiten zur Absolvierung von Sozialstunden	Ausbildungsförderung und Qualifizierung Praktikantenanleitung, Integrationsförderung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einsatzstellen nach § 16 Abs. 3 SGB II</li> <li>Gewinnung von bürgerschaftlich Engagierten für Aktivitäten im BH / BZ bzw. im Sozialraum</li> </ul>	Praktikantenverträge  Zählung	berührte Handlungsfelder  1,2,3,5,

Anmerkungen / Bemerkungen:

Die Jahresplanungen der Bürgerhäuser/-zentren basieren auf Bedarfsermittlungen und Erfahrungswerten. Die Bürgerhäuser/-zentren sind von ihrer Angebotsstruktur gehalten, flexible und sozialräumliche Angebote vorzuhalten und sich am Bedarf zu orientieren. Insoweit kann es bei der Planung zu Abweichungen kommen.

15.05.2010, gez. Klaus Wyszka

---

Datum/Unterschrift  
**Bürgerzentrum Deutz**

15.05.2010, gez. Wolfgang Guth

---

Datum/Unterschrift  
**Stadt Köln**

## V. Zielerreichung der Leistungs- und Produktplanung

(erstmalig auszufüllen bei den Zielerreichungsdialogen im Jahr 2010 bezogen auf das Jahr 2009)

Produkt/ Leistung	Quantitative Ziele		Bewertung der Errei- chung			Qualitative Ziele	Bewertung der Erreichung			Wirtschaftliche Ziele	Bewertung der Er- reichung		
	Soll	Ist (evtl. auch im Vergleich zu den Vorjahren)	grün: erreicht, kein Handlungs- bedarf	gelb: nicht voll erreicht, Beob- achtung notwendig	rot: nicht erreicht, Änderung notwendig		grün: erreicht, kein Hand- lungsbedarf	gelb: nicht voll erreicht, Beob- achtung notwendig	rot: nicht erreicht, Änderung notwendig		grün: erreicht, kein Handlungs- bedarf	gelb: nicht voll erreicht, Beobachtung notwendig	rot: nicht erreicht, Ände- rung notwendig
Begegnung und Kommunikation für die Bevölkerung										Die wirtschaftlichen Zielsetzungen jeder Einrichtung beziehen sich auf die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungs- fähigkeit, Vermeidung von Überschuldung und Dokumentation in ordnungsgemäßer Buchführung. Formales Zielkriterium ist die rechtzeitige und sachgerechte Erstellung und Abgabe des Verwendungsnachweises. Verfügen die Einrichtungen über das Instrument der Kosten- und Leistungsrechnung sind auch produkt- und leistungsbezogene wirtschaftliche Zielsetzungen denkbar.			
Veranstaltungen													
Öffene Angebote													
Gruppen- angebote													
Kurse													
Projekte													
Raumvergaben													

Anmerkungen / Bemerkungen:

Vereinbarungen: